

## Neues Wiener Tagb

Ursache nicht ausschließlich in der starken Erhöhung der Preise, sondern ist auch auf den Umstand zurückzuführen, daß der Verein in einzelnen wichtigen Artikeln seinen Mitgliedern nennenswerte größere Mengen beschaffen konnte als in normalen Zeiten. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätte die Umsatzziffer infolge des starken Rückganges im Verbrauch von Artikeln, die nicht zu den unbedingten Lebenserfordernissen gehören, eine Erhöhung um rund 38 Millionen auf 28,176,767 K. kaum erfahren können. Die Schwierigkeiten, welche der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs im letzten Jahre entgegenstanden, sind hinlänglich bekannt. Die Situation verbesserte sich erst nach der Sicherstellung der neuen Ernte. Der Konsumverein wurde von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt in ausgiebiger Weise — wenn auch nicht immer ausreichend — mit Mehl bedacht. Das dem Vereine übergebene Mehl und auch das von ihm erzeugte Brot hat er durch Monate hindurch bedeutend unter den behördlich festgesetzten Höchstpreisen an seine Mitglieder abgegeben.

An Brot hat der Konsumverein seinen Mitgliedern über ein Viertel mehr als in andern Jahren zur Verfügung gestellt. Die Höchstpreise für Kartoffeln, die vom Dezember 1914 bis Ende Juli des Berichtsjahres in Kraft waren, haben die Beschaffung wesentlich erschwert und waren unwirksam. Der Konsumverein hat in diesem Artikel in der Zeit seiner unmittelbaren Bezüge um ungefähr siebenzig Waggons mehr als im Vorjahre an die Mitglieder abgegeben. Das Geschäft war seit Einführung der Höchstpreise zumeist verlustbringend. In Hülsenfrüchten waren die Bezugsmöglichkeiten im Berichtsjahre nur geringe, und der Konsumverein verdankte es hauptsächlich seinen Vorräten aus dem Jahre 1914, daß er einzelne Sorten während des ganzen Jahres zur Verfügung hatte. Reis war infolge des Ausfuhrverbotes, das Italien schon lange vor seinem Eingreifen in den Krieg erlassen hatte, und infolge der Schwierigkeiten überseeischer Bezüge ebenfalls nur mit großer Mühe erhältlich und fehlte zeitweise vollständig auf dem Markte. Durch die Knappheit in den andern wichtigen Nahrungsmitteln ist der Zuckerverbrauch, der zum Teil infolge von Vorratskäufen schon im Vorjahre beträchtlich gestiegen war, neuerdings gewachsen, und auch der Konsumverein hat um etwa 45 Waggons mehr abgesetzt als im Jahre 1914. Der Konsumverein konnte seine Mitglieder infolge eines größeren Vorrates auch nach der Erhöhung der Zuckpreise mehrere Monate hindurch mit altpreisigen, noch billigerem Zucker versorgen. Milch konnte der Verein nur in verringertem Maße beschaffen; der Rückgang betrug etwa ein Siebentel der vorjährigen Vertriebsmenge. Der Butterumsatz hat sich infolge Rückganges der heimischen Produktion, der durch die Einfuhr nicht aufgewogen wurde, um etwa ein Sechstel des Vorjahres vermindert. Nicht ein Mangel an Voraussicht war es daher, wenn der Umsatz in einer Reihe wichtiger Lebensmittel zurückging, sondern es lag dies in Verhältnissen, deren Ueberwindung außer der Macht des Konsumvereines stand. Daß der Verein trotzdem bemüht war, auf jenen Gebieten, wo Erfolge möglich waren, seinen Mitgliedern jede Hilfe zu leisten, beweist außer der schon erwähnten Mehrerzeugung von Brot und der Beschaffung weit größerer Mengen von Kartoffeln und Zucker als in normalen Jahren, auch der Umstand, daß er neben einer trotz aller Schwierigkeiten ungefähr gleich gebliebenen Versorgung in Kaffee und Kakao in einzelnen wichtigen Artikeln, so Käse und Teigwaren, um mehr als die Hälfte, beziehungsweise mehr als ein Drittel — in Teigwaren um 9 Waggons — größere Mengen beschaffte als in Friedenszeiten.

Der Konsumverein war auch bestrebt, seinen Mitgliedern die Haushaltsführung durch Beschaffung wichtiger, bisher nur wenig bekannter ausländischer Ersatznahrungsmittel zu erleichtern. Die Einfuhr von Gemüse aus dem Auslande hat vielseitige Zustimmung gefunden. Um die Warenvorräte allen Mitgliedern zugute kommen zu lassen, mußte der Verein die Aufnahme neuer Mitglieder beschränken. Nach einer sehr eingehenden Darlegung über die Schwierigkeiten bei der Erstellung der Verkaufspreise betont der Bericht, daß die Preispolitik des Konsumvereines auf die möglichste Verbilligung gerichtet war. Um den Mitgliedern die Schwierigkeiten des Wirtschaftens in der gegenwärtigen Zeit zu erleichtern, hat der Konsumverein 21 Kriegskochkurse veranstaltet, an denen 2042 Frauen teilnahmen.

In warmen und ehrenden Worten gedenkt der Bericht des vierzigjährigen Dienstjubiläums des Direktors des Ersten Wiener Konsumvereines kaiserlichen Rates Otto Zipser, dem aus diesem Anlaß besondere Ehrungen von Seiten des Vorstandes und der Angestellten zuteil wurden. Der Geschäftsbericht bezeichnet schließlich das Geschäfts-

### Generalversammlung des Ersten Wiener Konsumvereines.

Ueber 28,000,000 Kronen Umsatz.

In der gestern nachmittag im Musikvereinsaal unter dem Vorsitz des Präsidenten Alois Traut abgehaltenen diesjährigen Generalversammlung der Delegierten des Ersten Wiener Konsumvereines erstattete der Vorstand den Geschäftsbericht für das Jahr 1915, der ein ausführliches Bild der Lebensmittelversorgung und des Lebensmittelmarktes bot. Das Geschäftsjahr 1915 ist nach dem Geschäftsberichte während seiner ganzen Dauer im Zeichen des Weltkrieges gestanden. Die Geschäftstätigkeit vollzog sich im beständigen Kampfe mit Hindernissen, von denen nicht wenige unüberwindlich waren. Durch diese Umstände war auch der Konsumverein nicht imstande, den Ansprüchen seiner Mitglieder voll zu entsprechen. Trotzdem hatte er vielfach Mehrleistungen gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen, und die gesteigerte Barlokums hat ihre